

Jetzt ging's kaum mehr mit dem Schreiben. Die Finger versagten den Dienst, sie waren steif und kalt geworden in der notdürftig erwärmten Stube. Er stand auf, ging auf und ab und rieb sich die erstarrten Hände.

Horch, was war das! Es rüttelte an der Haustür. Nein, es war der Sturm. Jetzt klopfte es ans Fenster, fast wollte es dem einsamen Manne unheimlich werden. „Herr Pastor, in dem alten Hause spuckt es, der alte Herr Pfarrer geht um,“ hatten die Leute gesagt. Er glaubte natürlich nicht an solche Dinge, aber daß irgend etwas in oder außer dem Hause war, was nicht mit dem Sturm zusammenhing, das merkte er. Er öffnete die Tür und sah in den Flur hinaus. Dort war alles still. Er ging an die Haustür, sie war verschlossen, er hatte gleich hinter sich zugemacht.

Als er in das Studierzimmer zurückkam, hörte er es wieder deutlich ans Fenster pochen. Er zog die Zuggardinen zurück und sah hinaus. Da regte sich draußen, so weit er in der Dunkelheit zu untersuchen vermochte, etwas Ungeheuerliches. Viel größer als ein Mensch war's anzusehen und doch mußte es etwas Menschenartiges sein, denn es ging oder wogte vielmehr hin und her und — sprach! „Herr Pastor, machen Sie doch einmal auf,“ klang es dumpf und hohl. Und nun war es wieder an der Haustür und rüttelte laut und vernehmlich. Etwas gruselig war's unserm jungen Pfarrer, aber: in Gottes Namen, dachte er, nahm die Lampe und schloß auf.